



## WUNDER DER FLAMMEN

„Heile die Atmosphäre und die Atmosphäre heilt dich“

Text und Fotos: Homa Hof Info

In den sanften Hügeln oberhalb des Bodensees bei Heiligenberg, unweit Überlingen, besteht seit 15 Jahren ein in seiner Größe einzigartiges Projekt der praktischen Anwendung des Homa-Wissens. Der Name Heiligenberg hat Wurzeln, die weit vor die Geschichtsschreibung zurückreichen. Lange vor der Zeit des „Heiligen Berges“ hatten die Kelten für die drei Aspekte der göttlichen Mutter Plätze der Verehrung angelegt. Vor über 5.000 Jahren wurden hier Energieplätze mit Feuertechniken geschaffen. Am HOMA-Hof Heiligenberg werden diese einstigen Energieplätze durch neueste wissenschaftliche Feuertechniken wieder „aktiviert“.

„Homa“ ist ein Sammelbegriff für die verschiedensten Feuer-techniken, die der Reinigung der Atmosphäre dienen: Yajnyas, Vyahruti und Agnihotra. Ein Leitgedanke der Veden, den ältesten der Menschheit bekannten Schriften lautet: „Heile die Atmosphäre und die Atmosphäre heilt dich“. Dieser Ausspruch beschreibt das Prinzip, wie die Feuer-techniken wirken. In den Veden heißt es, dass die menschliche Psyche und die feinstoffliche Atmosphäre sich wie die beiden Seiten derselben Münze verhalten.

Um zu einem glücklicheren und erfüllten Leben zurückzufinden muss zuerst unsere Psyche, das Denken, das Fühlen und das Wollen, wieder in Harmonie gebracht werden. Da wir Menschen jedoch mit allem, was uns umgibt, eng verbunden sind, muss zuallererst unsere feinstoffliche Atmosphäre, in der wir leben, gereinigt werden. Agnihotra, das wesentlichste aller Homas, das auf dem Biorhythmus von Sonnenaufgang und Sonnenuntergang beruht, schafft die Voraussetzung, damit ein Leben im Sinne von „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ eine Leichtigkeit wird. Das Wort Agnihotra stammt aus dem Sanskrit. „Agni“ bedeutet Feuer und „Hotra“ Heilung.

Die Anwendung von Feuer-techniken, wie sie in den Veden beschrieben sind, ist in der Menschheitsgeschichte nichts neues. In allen Hochkulturen wurden Feuer-techniken in der einen oder anderen Form angewandt, was auch archäologische Ausgrabungen in der heutigen Sowjetunion belegen, wo schon vor über 5.000 Jahren Feuer-tempel existierten. Man weiß von den Inkas, Mayas, Griechen, Ägyptern, Indern und anderen Kulturen, dass sie vedische Feuer-techniken angewendet haben. Die Hopi-Indianer in Amerika hatten sogar spezielle Feuer-techniken für die Erzeugung von Regen.

Wir Menschen sind nicht nur von einer sichtbaren, sondern auch von einer unsichtbaren Welt umgeben. Viele sichtbare Probleme haben ihre Ursache im feinstofflichen Bereich. So machte der Amerikaner Cleve Backster 1966 eine interessante Entdeckung durch einen Pflanzenversuch. Er konnte mit einem feinen Strommessgerät, das an einer Pflanze angeschlossen war, beweisen, dass sich menschliche Gedanken und Gefühle auf das Wohlbefinden seiner Zimmerpflanzen auswirken. Das war durch Zeigerausschlag an seinem Messgerät direkt sichtbar. In seinem Versuch wollte er ein Blatt

einer lebenden Pflanze mit einem Streichholz anzünden. Bereits beim ersten Gedanken daran, noch bevor er seine Idee in die Tat umsetzen konnte, reagierte die Pflanze heftig. Er entdeckte auch, dass die Entfernung dabei keine Rolle spielt. Selbst in 1.000 km Entfernung reagierten die Pflanzen zuhause noch auf seine Gedanken- und Gefühlsimpulse, was er durch sein spezielles Aufzeichnungsgerät beweisen konnte. Diese Versuche zeigen, dass wir bewusst oder unbewusst die Natur direkt beeinflussen. Man kann davon ausgehen, dass die Gedanken und Gefühlsimpulse von jedem Menschen in der Atmosphäre vorhanden sind und wiederum auf andere, auch unbeteiligte Menschen wirken. Diese feinstoffliche Atmosphäre lässt sich durch geeignete Feuer-techniken mit geringem Aufwand wieder „reinigen“. Die erfolgreiche Veränderung kann mit der Kirlianfotografie und der Biophotonenmessmethode sichtbar gemacht werden.

Die Feuer-techniken des Homa sind auf den Biorhythmus von Sonnenaufgang und Sonnenuntergang abgestimmt. Während der etwa vier Minuten des Sonnenaufgangs gelangen die von der Sonne abgestrahlten Elektrizitäten und feinstofflichen Energien in einer Art Flutwelle, einem stark belebenden und reinigenden Strom von Lebensenergie, in den Veden Prana genannt, zur Erde.

Dieser Prana-Strom bewirkt, dass alles Leben jubiliert. Während des Sonnenaufgangs kann die Intensivierung der Lebensschwingungen wahrgenommen und diese Musik gehört werden. Das Mantra, das beim Agnihotra zu Sonnenaufgang gesungen wird, ist die Essenz dieser Musik. Der Ton ist die Quintessenz dieser Flut. So ist diese Zeit auch optimal zum Meditieren. Durch die gereinigte Atmosphäre der Feuer-technik Agnihotra können wir den feinen Prana-Strom „gereinigt“ einatmen. Zum Zeitpunkt des Sonnenaufgangs und Sonnenuntergangs können wir gleichzeitig durch beide Nasenflügel atmen, dann wechseln wir alle zwei Stunden die Atmungsströmung. Bei Sonnenuntergang zieht sich die Flutwelle zurück. Beim Agnihotra spielen alle Faktoren dieser Feuer-technik eine bedeutsame Rolle: Zu Sonnenaufgang und Sonnenuntergang werden in einem pyramidenförmigen Kupfergefäß von vorgeschriebener Größe getrockneter Kuhdung, Ghee (gereinigte, ausgelassene Butter) und Reis verbrannt, wobei ein Mantra gesungen wird. Die Pyramidenform und das Kupfer wirken



beim Verbrennen wie eine Art Generator für negative Ionen, die harmonisierend auf die Umgebung wirken und auch für das menschliche Wohlbefinden wichtig sind. Die beim Verbrennen der organischen Ausgangsstoffe entstehenden heilsamen Energien und Substanzen werden in die Atmosphäre geleitet, sind aber auch in der rückständigen Asche enthalten. Neuere Forschungen zeigen, dass in die Asche außergewöhnliche Kräfte besitzt. So konnte die energetisierende Wirkung über Kirlianfotografie gezeigt werden. Eine neue Messmethode zur Bestimmung von Strahlungspunkten auf der Erde zeigte, dass die Agnihotra-Asche den höchsten Werten auf unserem Planeten entspricht. Die Agnihotra-Asche entspricht den Schwingungen des Goldes.

Kuhdung enthält einen Penicillin-ähnlichen Stoff, der desinfizierend wirkt und krankheitserregende Bakterien reduziert. In allen alten Kulturen wurde Kuhdung bei der Bekämpfung einer ganzen Reihe von Krankheiten verwendet, zum Beispiel von den in Nord- und Südamerika lebenden Indianern, in Skandinavien, Südeuropa, Asien und Afrika. In Büchern über europäische Volksmedizin finden sich viele Hinweise auf Kuhdung als Heilmittel. Bereits die vedischen Schriften beschreiben seine Eigenschaft, radioaktive Strahlung zu reduzieren. Nach der Katastrophe von Tschernobyl experimentierte eine Wissenschaftlergruppe in Jugoslawien mit Agnihotra, nachdem sie entdeckt hatten, dass nach dem Verbrennen der erforderlichen Bestandteile in der Kupferpyramide in der unmittelbaren Umgebung die Radioaktivität abnahm. Im Grenz-

gebiet zur Sowjetunion versiegelten die von radioaktivem Niederschlag bedrohten Menschen ihre Hütten mit Kuhdung und konnten sich so vor Strahlung schützen. Von der NASA ist ebenfalls bekannt, dass die bemannten Weltraumkapseln zum Schutz vor Strahlung mit einer dünnen Kuhdungsschicht versehen wurden.

Das Ghee hat ebenfalls eine entgiftende Wirkung. Beim Verbrennen werden Nährstoffe für Pflanzen in feinstofflicher wie grobstofflicher Form frei. Das Ghee geht viele chemische Verbindungen ein und löst toxische Verbindungen auf. Diese Wirkung begründet auch die innere und äußere Verwendung von Ghee in der Ayurveda-Medizin. Ghee ist die einzige der modernen Wissenschaft bekannte Substanz, die gewissen Gesetzen der Chemie trotzt: wenn man Ghee unter idealen Bedingungen verbrennt, ändert sich das Gewicht nicht.

Reis hat einen ausgleichenden Yin- und Yang-Effekt. Ätherische Öle werden beim Verbrennungsvorgang frei und chemische Reaktionen in Gang gesetzt.

Das Mantra zu Sonnenaufgang und Sonnenuntergang steht in Resonanz mit dem Biorhythmus. Die gesungenen Laute aktivieren spezielle Schwingungen, die eine bestimmte Atmosphäre schaffen. Alles kann durch Mantras aktiviert, kontrolliert und umgewandelt werden. Die Atome strukturieren sich neu. Am HOMA-Hof Heiligenberg werden bei der Feldarbeit, beim Setzen von Pflanzen oder anderen Aktivitäten verschiedenste Mantras gesungen. Wir sprechen damit auch die Naturwesen an.



Das ganze Ökosystem profitiert von der HOMA-Anwendung. So entwickeln Pflanzen in dieser Atmosphäre zylindrische Adern (Leitbündel) mit einem überdurchschnittlich großen Durchmesser. Durch diese optimierten Röhren gelangen Wasser und Nährstoffe leichter in alle Teile der Pflanze, und dies unterstützt deren Wachstum und Fortpflanzung. Die HOMA-Atmosphäre fördert neben dem Zuckerstoffwechsel (Photosynthese) im Blatt – der Agnihotra-Rauch wirkt als Katalysator für die Produktion von Chlorophyll – auch die Atmung der Pflanze und damit den gesamten Sauerstoff-Kreislauf in der Natur. Zudem bleiben die Wurzeln der Pflanzen wegen ihres optimalen Aufnahmevermögens und des erstklassigen Nährstoffangebotes im Boden klein. In der Folge haben die in HOMA-Atmosphäre gezogenen Gemüse- und Obstarten eine ausgezeichnete Qualität an Gewebe, Geschmack, Farbe und Kern- bzw. Samengröße. Das beim Agnihotra entstehende Energiefeld regt die Pflanzen zu maximalem Wachstum und maximalem Ertragsniveau an. Obstbäume geben doppelt so große Früchte mit der doppelten Menge Fruchtfleisch, Birnbäume geben süßere Früchte.

Wenn Mantras in Verbindung mit HOMA-Feuertechniken gesungen werden, dann sind die Schwingungen der Mantras in der rückständigen Asche eingeschlossen und die Asche als Träger dieser Schwingungen ist noch wirkungsvoller für die jeweilige Verwendung, sei es im Bereich der Medizin oder im Bereich der Garten-, Land- und Forstwirtschaft. Die Reinigung der Atmosphäre durch HOMA-Techniken führt zu einer

Intensivierung der Lebensenergie, und dies wirkt sich nicht nur auf die körperliche Gesundheit aller Lebewesen aus, sondern auch auf die psychische Verfassung des Menschen. Wer regelmäßig Agnihotra praktiziert wird bald feststellen, wie Ärger und Gier abnehmen, Gefühlsschwankungen weniger stark ausfallen und man insgesamt mehr innere Ruhe findet. Zusätzlich zur Anreicherung des Umfeldes der Agnihotra-Pyramide mit Nährstoffen, baut diese Feuertechnik ein starkes Energiefeld auf, das negative Energiearten neutralisiert und positive verstärkt. Der entstehende Agnihotra-Rauch bindet zudem schädliche Strahlungsteilchen in der Atmosphäre und neutralisiert ihren radioaktiven Effekt. Beim Agnihotra wird nichts zerstört, sondern nur umgewandelt. Die Veränderungen während des Agnihotra können mit Hilfe der Kirlian-Fotografie und mit der Biophotonenmessmethode sichtbar gemacht werden.

Einige Früchte beginnen, ihren Fortpflanzungszyklus zu beschleunigen, und geben mehr und keimfähigere Samen, wenn Agnihotra in der Nähe ihres Standortes durchgeführt wird. Orangen und Mandarinen empfehlen sich, wenn man einen Versuch mit Agnihotra machen will, da diese schnelle und gute Ergebnisse zeigen. Es liegt auf der Hand, dass Schädlinge bei derart gesunden Pflanzen, die sich auf natürlichem Wege selbst schützen können, keine großen Chancen haben. Sollten schädliche Insekten vermehrt im Garten oder auf dem Feld auftreten, dann hilft zusätzlich eine Mischung aus Agnihotra-Asche, trockenem Kuhdung und Wasser, das auf den Boden und die Pflanzen gesprüht wird.

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit im Garten oder auf dem Feld ist das Einbringen von Luft und HOMA Asche in den Boden. Dies reichert den Boden nicht nur mit lebensfördernden Schwingungen an, sondern hilft, die Menge an Kalium, Stickstoff und Spurenelementen im Boden zu stabilisieren. Hier gedeihen auch die Regenwürmer, die sich dank gesteigerter Hormonproduktion rascher vermehren und für mehr Feuchtigkeit und Humus sorgen.

Auch Bienen werden von HOMA-Energien angezogen und erfüllen mit deren Hilfe ihre Bestäubungsaufgabe noch effizienter. Außerdem produziert die Biene in HOMA-Atmosphäre ein besonderes Hormon, das im Honig konsumiert, beim Menschen das Immunsystem stärkt.



HOMA-Produkte sind überdurchschnittlich groß und schmackhaft. Wir beachten ein wenig bekanntes Naturgesetz: Bei allen Aussaaten und Pflanzungen wird ein Exemplar jeder Sorte an Größe und Schönheit besonders herausragen. Diese Pflanze ist der „König“. Diesem werdenden König geben wir mehr Aufmerksamkeit und Pflege und lassen ihn bis zu seiner optimalen Größe heranwachsen. Alle anderen Pflanzen der gleichen Sorte sehen im König ein Vorbild und versuchen seine Größe zu erreichen. Erkennt man diesen König rechtzeitig, werden die Ernteerträge weit höher. Ein „König“ der Roten Beete zum Beispiel hatte mit Kraut ein Gewicht von 3,75 kg und einen Durchmesser von ca. 20 cm. Die ganze „Knolle“ war sehr schmackhaft und zart!



Horst Heigl, der Initiator des HOMA-Hofes, hat dieses Gesetz des „Königs“ bei der Pilzzucht entdeckt. Ein „Pilzkönig“ eines Steinpilzegerlings brachte über 1.000 Gramm auf die Waage. Herr Heigl lehrt durch geistige Übungen und andere Techniken der bewussten Wahrnehmung die Gesetze der Natur zu erspüren und zu erkennen. „Liebe und Demut“ sind des Menschen höchstes Gut“, so schreibt der Autor Horst Heigl in seiner Dichtung „Urzulei“. Insgesamt verfasste er über 11 Bücher und komponierte 7 CDs. In seinen Büchern wird rein geistiges und lebensbezogenes Wissen direkt vermittelt. Die Musik gibt der Seele Nahrung und leitet an auf dem Weg zum Geist. Verlagsprospekte können über Horst Heigl Verlag – Oberhaslach 6, D-88633 Heiligenberg, [www.Heigl-Verlag.de](http://www.Heigl-Verlag.de) angefordert werden.





Der HOMA-Hof Heiligenberg bietet vielen Menschen die Möglichkeit, die harmonisierende Wirkung der HOMA-Atmosphäre auf Körper, Geist und Seele zu erleben. Wenn sie einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz, für Natur, Pflanzen und Tiere leisten möchten, um das Ökosystem wieder in einen harmonischen Zustand zu bringen, dann können sie an den Seminaren die HOMA-Techniken und Anwendungen erlernen.

**Kostenlose Vorträge über die Anwendung von HOMA finden zu folgenden Termine im Jahr 2003 statt:**

Samstag, 13. September 15.00 Uhr

Samstag, 27. September 15.00 Uhr

Samstag, 4. Oktober 14.00 Uhr

Samstag, 25. Oktober 14.00 Uhr

Samstag, 8. November 14.00 Uhr

Wenn sie zu einem anderen Termin kommen möchten, bitte rechtzeitig telefonisch mit dem HOMA-Hof Heiligenberg vereinbaren.

**Anmeldung ist erforderlich:**

HOMA-Hof Heiligenberg Oberhaslach 6,

D - 88633 Heiligenberg,

Tel.: +49-(0)7554-283, Fax: +49-(0)7552/938756

Email: [info@homa-hof-heiligenberg.de](mailto:info@homa-hof-heiligenberg.de)

und im Internet: [www.homa-hof-heiligenberg.de](http://www.homa-hof-heiligenberg.de) 